



Vorlesung
Einführung in die Soziologie
WiSe 2017/18
Mo 1015-1145 Uhr, Auditorium Maximum

16. Oktober 2017

Einführung und Arbeitsplanung



- 16.10.** **Einführung und Arbeitsplanung**
- 23.10.** **Soziologie als gesellschaftliche Selbstbeschreibung**
- 30.10.** **Handeln, Handlung, Kommunikation**
- 06.11.** **Lebenswelt, Sinn, Soziale Rolle**
- 13.11.** **Interaktion, Netzwerk**
- 20.11.** **Organisation**
- 27.11.** **Gesellschaft**



- 04.12.** **Individuum. Individualität, Individualisierung**
- 11.12.** **Kultur**
- 18.12.** **Soziale Ungleichheit, Macht und Herrschaft**
- 08.01.** **Wissen/Wissenschaft**
- 15.01.** **Die Lieblingsunterscheidungen unseres Faches**
- 22.01.** **Präsentationen aus den Tutorien**
- 29.01.** **Klausurvorbereitung**
- 05.02.** **Klausur**



Literaturempfehlung:

Armin Nassehi:

Soziologie. Zehn einführende Vorlesungen,

Wiesbaden: VS-Verlag 2011, 2. Aufl.

(19,95 €)





Aristoteles (384-322 v. Chr.)

„Es ist mithin die Tugend ein Habitus des Wählens, der die nach uns bemessene Mitte hält und durch die Vernunft bestimmt wird, und zwar so, wie ein kluger Mann ihn zu bestimmen pflegt. Die Mitte ist die zwischen einem doppelten fehlerhaften Habitus, dem Fehler des Übermaßes und des Mangels; sie ist aber auch insofern Mitte, als sie in den Affekten und Handlungen das Mittlere findet und wählt, während die Fehler in dieser Beziehung darin bestehen, dass das rechte Maß nicht erreicht oder überschritten wird“

(Nikomachische Ethik, 1107a)



„Die Gerechtigkeit ist also eine Mitte, freilich nicht auf dieselbe Art wie die übrigen Tugenden, sondern weil sie die Mitte schafft. Die Ungerechtigkeit dagegen schafft die Extreme.“

(Nikomachische Ethik, 1133b)



Thomas Hobbes (1588-1679)

„Der alleinige Weg zur Errichtung einer ...
allgemeinen Gewalt, die in der Lage ist, die
Menschen vor dem Angriff Fremder und vor
gegenseitigen Übergriffen zu schützen und
ihnen dadurch Sicherheit zu verschaffen, daß
sie sich durch eigenen Fleiß und von den
Früchten der Erde ernähren und zufrieden leben können, liegt in
der Übertragung ihrer gesamten Macht und Stärke auf einen
Menschen oder eine Versammlung von Menschen, die ihre
Einzelwillen durch Stimmenmehrheit auf einen Willen reduzieren
können.“

(Der Leviathan (1651), Frankfurt/M.: Suhrkamp 1984, S. 134)



Jean Jacques Rousseau (1712-1778)

„Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: dies ist mein und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Gründer der bürgerlichen Gesellschaft.“

(Rousseau, Jean-Jacques: Diskurs über die Ungleichheit. Kritische Ausgabe des integralen Textes von Heinrich Meier, Paderborn: Schöningh 1984, S. 172)



Karl Marx (1818-1883)

„Die Bourgeoisie kann nicht existieren, ohne die Produktionsinstrumente, also die Produktionsverhältnisse, also sämtliche gesellschaftlichen Verhältnisse fortwährend zu revolutionieren. Unveränderte Beibehaltung der alten Produktionsweise war dagegen die erste Existenzbedingung aller früheren industriellen Klassen. Die fortwährende Umwälzung der Produktion, die ununterbrochene Erschütterung aller gesellschaftlichen Zustände, die ewige Unsicherheit und Bewegung zeichnet die Bourgeoisiepoche vor allen anderen aus. Alle festen eingerosteten Verhältnisse mit



ihrem Gefolge von altehrwürdigen Vorstellungen und Anschauungen werden aufgelöst, alle neugebildeten veralten, ehe sie verknöchern können. Alles Ständische und Stehende verdampft, alles Heilige wird entweiht, und die Menschen sind endlich gezwungen, ihre Lebensstellung, ihre gegenseitigen Beziehungen mit nüchternen Augen anzusehen.“

(Manifest der kommunistischen Partei (1848), in: MEW 4, 6. Aufl., Berlin (DDR) 1972, S. 465)